Beste Freunde und ihr Rat

"Ich will doch nur, dass du nichts bereuen musst."

Von Mamitasu

Kapitel X

Heute war Freitag und sie hatten gleich ihren Auftritt. Nervös legte sich Toya seine Haare vor dem Spiegel. So aufgeregt war er seit ihren ersten paar Auftritten nicht mehr gewesen. Aber heute. Als ob heute etwas anders war als sonst.
Kaum hatte er das gedacht, fiel ihm wieder siedend heiß ein, dass heute wirklich etwas anders war. Und zwar war er so nervös, nicht weil Ben zu sah, sondern, weil Matt und Joe verlauten haben lassen, dass Yuki kommen würde. Das war sein erster Auftritt vor Yuki, seit er sich seine Gefühle eingestanden hatte.
Er zupfte eine widerspenstige Strähne zurecht und wandte sich seufzend von dem Spiegel hab. Den eindeutig amüsierten Blick Jimmys ignorierte er gekonnt, aber die irritierten Blicken Matts und Joes konnte er nicht ignorieren. Aber er wandte sich lieber nicht an die beiden, denn die wussten von gar nichts. Und so sollte es auch vorerst bleiben.
„Kann man dir helfen?“ fragte ihn Jimmy und hielt schon das Haarspray in der Hand. Toya nickte kurz und hielt seinen Kopf nach unten. Eine Sturmfrisur war heute keine schlechte Idee. Denn seine Haare standen eh schon in alle Richtungen ab. Das war auch kein Wunder, denn selbst die Nacht hatte er nicht ordentlich schlafen können, sondern sich ständig von einer Seite auf die andere gedreht.
„Fertig.“ Das Sprühen hörte auf und er hob seinen Kopf, warf einen Blick in den Spiegel und nickte dankbar. So konnte er sich sehen lassen. Die Frisur passte wunderbar zu einer Punk und Rock Nacht.
Zufrieden ging er zu der kleinen Couch und griff sich seine Gitarre. Auch wenn sie eigentlich schon gestimmt war, schadete eine Prüfung nie.
Also saß Toya mit seiner Gitarre auf dem Schoß auf dem kleinen, alten Sofa und überprüfte ihren Klang.
„Was ist denn mit dir los?“ wollte Matt für ihn unerwartet ernst wissen. Da der Gitarrist jedoch nicht damit gerechnet hatte, angesprochen zu werden, schreckte er zusammen und sah seinen Sänger verständnislos an.
„Was los ist, würde ich gerne wissen.“ Bevor Toya antwortete, sah er sich im Raum um und stellte fest, dass sie alleine waren. „Ich bin nervös“, gab er ehrlich zu und erntete ein verständnislos Gesicht. „Ben schaut zu“, wollte er sich raus reden, wusste im nächsten Moment jedoch, dass es nicht geklappt hat.
„Du bist nicht in Ben verliebt“, brachte es Matt einfach auf den Punkt. „Wer ist es wirklich, wegen dem du dich verändert hast?“ Nun war es erneut an Toya überrascht zu schauen. „Ich bin nicht so ein Trampel, wie ihr immer annehmt.“

„Das weiß ich doch“, beschwichtigte Toya den Größeren sofort. Und da er sowie Matts Sturheit kannte, fügte er noch hinzu: „Es ist Yuki.“
Matt nickte verstehend und meinte noch, bevor er aufstand, dass Toya sich keine Sorgen machen brauchte. Doch wie er darauf kam, wollte er dem Gitarristen nicht verraten.

Nun stand er auf der Bühne und spielte das Intro des ersten Liedes. Jetzt, wo er beim Spielen noch ein Mal darüber nachdachte, fiel ihm auf, dass sie heute nur eigene Songs spielen wollten. Keine Coversongs, wobei diese immer sehr gut angekommen waren. Ablenken, ablenken, dachte sich Toya und sah zu Jimmy, welcher eben einsetzte. Kurz darauf war auch die kraftvolle Stimme Matts zu vernehmen.
Toya verlor sich ganz in ihrer Musik und merkte daher nicht, dass sie mittlerweile ihr viertes Lied spielten und seine Augen auf der Suche nach jemand bestimmten über die Menge huschten. Er fand den gesuchten Haarschopf.
Vor Yuki war eine kleine Lücke, so dass er auch dessen Gesicht sehen konnte. Als er das leichte Mitwiegen und die sich gerade öffnenden Augen des Jüngeren sah, verspielte er sich prompt und wendete den Blick ab. Er musste sich verdammt nochmal konzentrieren, denn jetzt kam sein Solo und da wollte er zeigen, was er konnte und nicht was für ein Stümper er war.
Den mahnenden Seitenblick Jimmys hatte er sehr wohl bemerkt., jedoch war zu seinem Glück für Toya keine Zeit diesen zu erwidern. Er widmete sich seinem Solo und kurz danach verklangen die letzten Töne des Songs.
Matt nahm einen Schluck Wasser und anschließend griff er nach dem Mikrofon. „Ihr seid super.“ Es folgte natürlich tosender Applaus. „Wir, life of time, möchten heute einem wirklich guten Freund zu seinem Geburtstag gratulieren.“ Matt stimmte 'Happy Birthday' an und die anderen sangen bis auf Toya mit. Dieser begleitete auf seiner Gitarre und sah dabei zu Yuki. Sah dessen Unglaube, der sich schnell in absolute Freude verwandelte. Dieses Strahlen brannte sich auch in Toyas Geist.

Erschöpft, aber so zufrieden wie schon lange nicht mehr ließ sich Toya auf die kleine, abgewetzte Couch fallen.
„Geil“, war Matts Kommentar, bevor sich der Sänger ebenfalls niederließ. Die anderen beiden suchten sich ebenfalls Sitzmöglichkeiten.
„Das müssen wir feiern“, meinte Joey und sah abwartend in die Runde.
„Nicht ohne das Geburtstagskind“, warf Toya ein und angelte sich eine Wasserflasche vom Tisch.
„Natürlich nicht ohne Yuki.“
„Wär irgendwie komisch einen Geburtstag ohne denjenigen zu feiern, der älter geworden ist“, warf Matt ein und lächelte vor sich hin, eben so wie Jimmy. Joey entzündete sich eine Zigarette und wandte sich an seine Freunde. „Wer geht ihn holen?“
Bevor einer der anderen Drei auf die Frage antworten konnte, öffnete sich die Tür und ein Mitarbeiter des Club sah zu ihnen herein. „Entschuldigung. Toya“, er sah direkt zu dem Gitarristen, welcher kurz nickte, um zu zeigen, dass er zu hörte, „da steht einer, der behauptet ein Freund von dir zu sein.“
Mit einem leichten Murren erhob sich Toya und folgte dem Angestellten aus dem Raum auf den Gang. Nach nur wenigen Schritten sah er den Schuldigen, der ihn um seine wohlverdiente Erholung brachte.
„Sag ihm, dass ich durch darf“, begann Ben auch sogleich, der den Älteren erblickt

hatte.
„Nein“, entgegnete Toya ernst. „Ich habe dir vorgestern etwas gesagt. Und seit dem hat sich nichts geändert. Also verschwinde“, damit drehte er sich um.
„Aber Toya, ich liebe dich doch.“ Abrupt drehte er sich wieder um und funkelte den Jüngeren an. „Du behauptest das, obwohl du mich kaum kennst.“
„Es stimmt“, beharrte Ben.
„Ach. Meine gleichgültige Haltung hat dir nie gefallen und du hast auch gar nicht versucht, mich zu verstehen. Und dann willst du mich lieben? Ich glaub, ich spinne.“
„Aber ich liebe dich wirklich.“
„Und ich einen anderen“, damit drehte sich Toya endgültig um und ging festen, schon fast wütenden Schrittes zu den anderen zurück.
„Was ist denn mit dir los?“ Diese Frage war mehr als berechtigt, denn Toyas Gesichtsausdruck glich einem wütenden Löwen. Und da der Gitarrist so wütend war, ließ er die Frage unbeantwortet. Zu seinem Glück, was er an diesem Tag scheinbar auch haben sollte, klopfte es erneut an der Tür und er entkam so weiteren Fragen zu seinem Gemütszustand.
Nach einem freundlichen 'Herein' steckte der gleiche Mitarbeiter wie zuvor seinen Kopf herein. „Hier sind zwei Gäste“, damit öffnete er die Tür weiter und ließ die beiden ein.
„Eigentlich wollten wir nur auf euch warten“, fing Yuki an, doch Joey winkte gleich ab. „Setzt euch, setzt euch!“ Und die beiden Gäste ließen sich nieder.
„Zum Feiern fehlt aber was“, merkte Toya an und kam nicht umhin Yuki anzusehen. Dieser nickte und auch den anderen schien aufzugehen, was der Gitarrist meinte, denn plötzlich kam in jeden Bewegung. Die anderen drei Mitglieder von „live of time“ entschuldigten sich alle ähnlich. Sie müssten sich noch etwas frisch machen.
„Was haben die denn getrieben, als ich nicht im Raum war?“ Toya schüttelte seinen Kopf und sah den Dreien hinterher.
„Das wissen wir auch nicht“, entgegnete ihm Ken. Woraufhin Toya nur mit den Schultern zuckte und sein Wasser weiter trank.
Schweigend verbrachten sie die Minuten, bis die anderen fertig waren und sie endlich gehen konnten. So schön ein Gig auch war, so schnell konnte einem die Garderobe – wenn dieser Raum diese Bezeichnung überhaupt verdient hatte – auf das Gemüt schlagen.

Das füllte sich gut an.So richtig gut fand Toya, während ihm der erste Schluck gekühlten Bieres die Kehle herunter rann. Kurz schloss er genießerisch die Augen, bevor er sie wieder aufschlug und weiter zu Yuki sah, welcher es nicht zu bemerken schien.
Während Toya sich schon am Bier gütlich tat, kam Matt gerade mit einer Runde Kurzer an ihrem Tisch an. Der Gitarrist ließ seinen Blick zu Matt wandern und sah mit leicht schief gelegten Kopf dem Sänger zu, wie dieser den Schnaps verteilte. Nachdem jeder ein Glas vor sich stehen hatte, stießen sie mit einem „Happy Birthday“ auf Yuki an. Endlich konnte Toya dem Jüngeren mal wieder in die Augen sehen und er versank auch sofort in ihnen. Leider dauerte ihr Blickkontakt nicht allzu lange an. Mit mürrischer Miene schüttete Toya den Schnaps in seine Kehle und nahm anschließend gleich sein Bier wieder zur Hand. Dieses leerte er auch innerhalb der nächsten paar Minute und achtete dabei nicht auf die anderen. Lediglich als Yuki sich erhob, sah Toya auf und folgte dem Jüngeren.
Als Yuki abrupt stehen blieb, stieß Toya gegen ihn. „Entschuldige“, murmelte er und

hielt den anderen am Handgelenk fest, als dieser weiter gehen wollte.
„Was?“
„Ich muss mit dir reden.“ Irgendwie klang seine Stimme selbst in seinen Ohren nicht normal. Daher sprach er auch nicht weiter. Der Blick Yukis, den er daraufhin zu sehen bekam, schien ihn aufzufordern zu reden. „Lass uns draußen reden“, schindete er Zeit. Denn nun kämpften sie sich durch den sehr gut gefüllten Raum.
Draußen angekommen, sog Toya zu aller erst die angenehme Nachtluft ein, dabei hatte er Yuki den Rücken zu gewandt. Mit geschlossenen Augen versuchte sich Toya zu sammeln, wobei er die Nachtluft nun bewusst ausatmete. Doch es half nichts.. Er war immer noch nervös. Er und nervös. Vor einem halben Jahr war dieser Zustand bei ihm undenkbar und nun würde er am liebsten den Kopf einziehen und abhauen. Doch dies würde noch weniger zu ihm passen, daher war weglaufen keine Option. Also Augen zu und durch, sagte er zu sich selbst und drehte sich zu Yuki um.
„Ich“, er brach ab. Diese braunen Augen würden irgendwann einmal sein Tod sein. Auch wenn sie, nicht wie sonst immer mit der Sonne um die Wette strahlten, sondern ihn misstrauisch ansahen. Mit jeder weiteren Sekunde, die sie sich nur gegenüber standen und in die Augen sahen, versank er immer tiefer in diesen brauen Iriden. Mittlerweile war er so tief in ihnen versunken, dass nichts mehr außer diesen braunen Augen zu existieren schien. Selbst seine Gedanken waren in Urlaub gefahren. Sein Körper bewegte sich ganz von alleine näher zu Yuki. Seine rechte Hand legte sich in den Nacken des etwas Größeren und ehe er es sich versah, hatte er den Kopf Yukis zu sich herangezogen. Ihre Lippen berührte sich nur leicht. Da war kein Druck und doch schwebte Toya auf Wolke sieben. Bisher war kein Kuss für ihn so schön gewesen. Selbst die Ohrfeige, welche er von Yuki nur wenige Sekunden nach seiner Tat bekam, spürte er kaum. Zu viele Glückshormone fluteten im Moment seinen Körper, betäubten so jedes andere Gefühl.
„Was sollte das?“ Wut. Definitiv Wut. Langsam nur kam Toyas Gehirn wieder in Bewegung. In dem gleichen Tempo klärte sich auch sein Blick und er konnte die Entrüstung – oder war es eher Verwunderung? – bei Yuki im Gesicht deutlich erkennen.
„Ich weiß nicht.“ Egal, was es vorher war, nun war es Wut mit einer Spur Schmerz. Aber wieso Schmerz. War der Jüngere denn nicht in einer glücklichen Beziehung? Hatte Toya mal wieder etwas verpasst?
Er kassierte die zweite, wieder schallende Ohrfeige und dieses Mal spürte er den Schmerz überdeutlich. Denn nicht nur die getroffene Wange tat weh, sondern auch sein Herz. Perplex sah er den anderen an, während dieser sich umdrehte. Toya sah nur noch den Rücken und bemerkte wie sich Yuki langsam in Bewegung setzte, augenscheinlich um zurück in den Club zu gehen. Das durfte nicht geschehen, formulierte sich als Gedanke in Toyas Gehirn und schon war seine Hand um das Handgelenk des Hobbybassisten geschlossen. „Bleib bitte.“ Seine Stimme klang flehentlich und so ungewohnt, dass Toya selber erschreckte. Aber er zog seine Hand nicht zurück, das erlaubte ihm sein Körper nicht.
Die Reaktion Yukis fiel überhaupt nicht so aus, dass sich Toya hätte glücklich schätzen können. Denn Yuki blieb einfach nur stehen, hielt in der Bewegung inne, drehte sich aber weder um, noch wandte er seinen Kopf. Daher sprach der Freizeitgitarrist zu dem Rücken seiner ersten richtigen Liebe. „Ich bin in dich verliebt.“ Er ließ das Handgelenk los und senkte seinen Kopf. Nun hatte Toya es gesagt und kam sich vor wie ein pubertierender Teenager, der zum ersten Mal verliebt war. In gewisser Weise stimmte dies sogar Aber er war keine 14 mehr, sondern schon stolze 24 Jahre alt.

Plötzlich legten sich Hände auf seine Schultern. Erschrocken wegen der Berührung sah Toya auf und blickte in vor wärme glühende Augen. Wie in Zeitlupe näherte sich Yuki seinem Gesicht und zum zweiten Mal spürte Toya diese verführerischen Lippen auf seinen.

the end

Ein herzliches Danke an die beiden Kommentarschreiber und auch an die Leser, die die Geschichte auf ihrer Favoritenliste haben. Ich danke euch allen fürs Lesen und habe eine Frage. Möchtet ihr noch mehr über Toya, Yuki und den Rest lesen?

Eure Sida